

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

Die Freiheits-Serie

**SHOUD 9: „Wie man lebt“
mit ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe**

**Dem Crimson Circle präsentiert
am 6. Juli 2013**

www.crimsoncircle.com

*Übersetzung: Brigitta Neuberger
Korrektur: Gerlinde Heinke und Birgit Junker*

Ich Bin das Ich Bin, Adamus von der souveränen und freien Seinsebene.

Willkommen bei unserem Treffen. Besonderen Dank an Yoham* für die schöne Musik; wir werden uns in Kürze an euch wenden. (Etwas Gelächter.)

*Die Yoham Musikgruppe besteht aus Gerhard Fankhauser, Einat Gilboa und Amir Yakobi

Ah, das ist das Kennzeichen eines wahren Meisters, wenn man einfach vor aller Augen auf die Bühne kommen kann, aber hauptsächlich vor sich selbst, und einfach die Rolle übernimmt. Einfach da sein. Nehmt einen tiefen Atemzug, lasst eure Zweifel los und erlaubt euch einfach durchzukommen. Sie werden diese Erfahrung sehr bald haben. (Adamus kichert.)

Willkommen liebe Shaumbra, willkommen. Schön, euch alle zu sehen. Eigentlich bin ich überrascht, euch alle zu sehen. (Adamus kichert.) Ihr wisst genau, wovon ich spreche.

Erleuchtung

Es ist eine schwierige Reise, diese Sache, die Erleuchtung genannt wird. Wenige sind je diesen Weg gegangen. Nicht so leicht, stimmt's? Nicht so leicht. „Verkörperte Erleuchtung. Klingt wunderbar. Ich frage mich, was zum Teufel ist das?“ (Adamus kichert.)

Das Komische ist, wenn wir unsere Klassen haben, wenn wir unsere Treffen haben und ich jene Frage stelle – „Was ist verkörperte Erleuchtung?“ – können nur sehr wenige überhaupt eine Antwort geben. Aber das Interessante ist, ihr könnt die Antwort vielleicht nicht unmittelbar von hier (Kopf) geben, unmittelbar von hier, aber ihr wisst es bereits. Deshalb ist es solch eine Leidenschaft, solch ein Wunsch. Ihr habt so einen unersättlichen Wunsch nach dieser Sache, die wir verkörperte Erleuchtung genannt haben.

Habt keine Ahnung, was es ist. Der Verstand versteht nicht – wird es nie, kann es nie, kann es nicht einmal planen, kann es nicht ergründen – aber ihr wisst, was es ist. Könnt es nicht in Worte fassen. Vielleicht ein paar Lieder darüber schreiben – Lieder ohne Worte – aber ihr wisst es. Deshalb gibt es diesen tiefen, tiefen Wunsch nach dieser Sache, die man Erleuchtung nennt.

Sobald ihr diese wahre und bewusste Wahl eurer Erleuchtung trifft, wovon ich annehme, dass die meisten von euch es getan haben; sobald ihr diese Wahl trifft, seid ihr nicht länger ein Schüler. In diesem Augenblick seid ihr ein Meister. Bitte hört diese Worte.

Wenn ihr euch also immer noch zu entscheiden versucht, wenn ihr eure Zehen und Finger in jenen Pudding der potenziellen Erleuchtung steckt, dann versucht ihr immer noch zu entscheiden, dann seid ihr in der Tat ein Schüler. Ihr nehmt die Rolle des Schülers an. Ihr werdet ein Schüler sein. Ihr werdet Schülerenergie bekommen. Ihr werdet Lehrer bekommen, die Schüler lehren. Wenn ihr aber einmal jene tiefe, klare und bewusste Wahl der verkörperten Erleuchtung trifft, dann seid ihr wahrhaftig ein Meister, und ihr beginnt die Energien anzuziehen, die ein Meister – und *nur* ein Meister – anziehen kann.

Ihr seid kein Schüler mehr, wenn ihr sagt: „Ich wähle meine bewusste Erleuchtung.“

Da gibt es einen Riesenunterschied, wie ihr vermutlich bemerkt habt. Es ist nichts, das euch höher gestellt oder besser macht – macht euch vielleicht ein wenig verrückter – nichts, das euch exklusiv macht. Aber es gibt einen Riesenunterschied zu jenen, die Spiritualität studieren, weil sie eigentlich eine Menge Regeln und Richtlinien anderer Menschen studieren. Sehr wahr. (Er bückt sich, um einen Ventilator auszuschalten.) Elektromagnetische Energie. Ohh! Ugh.

Es gibt einen sehr großen Unterschied, weil sie eine ganz andere Energie als jene bekommen werden, die die verkörperte Erleuchtung vor und über allem anderen wählen. Über, tut mir leid zu sagen, Familie, geliebten Menschen. Und ich weiß, dass es vielleicht spirituell nicht korrekt ist, wenn man sagt, dass man sich selbst über alle anderen stellt, aber vielleicht war das einer der Trugschlüsse sogar des New Age – dass ihr allen anderen zu Diensten sein sollt.

Wenn ihr kühn und klar sagen könnt: „Ich wähle das für mich selbst, über allem anderen – über Familie, über Reichtum, natürlich – über allem; über all den Regeln, sogar über dem Leben“ – sogar dem Leben selbst. Wenn es keine Angst mehr vor dem Tod gibt, denn in diesem Prozess der verkörperten Erleuchtung begegnet ihr dem Tod immer und immer wieder, wie so viele von euch wissen. Ihr begegnet ihm vielleicht physisch. Ihr begegnet ihm vielleicht in euren Träumen und in euren Ängsten. Aber jener Tod kommt immer und immer wieder zu euch, um euch letztendlich zu helfen, die Schönheit des Lebens zu verstehen.

Heute

Der heutige Shoud wird ein wenig anders sein. (Gelächter, als er eine Grimasse schneidet.) Ihr dachtet, der letzte Monat war anders. (Adamus kichert.) Er wird ein wenig anders sein. Normalerweise treffen wir uns einmal im Monat zu einem Shoud, um einen tiefen Atemzug zu nehmen, um einfach ein wenig zu entspannen, die Energien gleichziehen zu lassen oder -

besser ausgedrückt, vielleicht ein wenig derber - um euch hier ein paar Stunden lang aus eurem Weg zu räumen; und dann den Energien zu erlauben, sich langsam über die nächsten 30 Tage hinweg zu integrieren. Das ist eure Dynamik. Ihr habt es so aufgebaut.

Heute? Ein wenig anders. Wir werden einen großen Schritt machen, einen großen Sprung. (Jemand sagt: „Cool“) Ja, cool. Cool. Das sagst du jetzt. (Gelächter) Sie ahnt gar nicht, was ich auf Lager habe!

Heute werden wir einen großen Bewusstseinschritt machen, aus ein paar Gründen. Es waren interessante, herausfordernde sechs Monate in diesem neuen Zeitalter. Jahr eins des neuen Zeitalters, was haltet ihr davon? Es waren interessante und herausfordernde sechs Monate, gefüllt mit einer Menge Dinge, über die wir heute sprechen werden.

Die Energien haben euch ein wenig unbeweglich gemacht, euch ein wenig eingengt, und deswegen habt ihr danach verlangt, dass es eine Veränderung geben soll. Wir werden eine Veränderung machen. Wir haben die Ehre, dass Yoham hier ist, um uns durch ein schönes Merabh zu führen. (Etwas Applaus.) Ein Merabh ist, wenn wir einfach erlauben. Wenn ihr euch aus eurem eigenen Weg geht. Ihr kriegt eure „aber“ aus dem Weg, buchstäblich. Wenn letzten Monat der „Shut-Up!“-Shoud war, dann ist dies der „Nehmt eurer großes Aber aus dem Weg“ Shoud. (Gelächter) *(Anspielung auf das Wortspiel „but“=„aber“ und „Butt“=„Hintern“, beides wird gleich ausgesprochen. Anm.d.Übers.)*

LINDA: Oh! Oh!

ADAMUS: Was ich sagen wollte, ist ...

EDITH: Ich hoffe, die machen keinen Button* daraus. (Viel Gelächter, Adamus küsst Edith.)

ADAMUS: Sie sagte: „Ich hoffe, sie machen keinen Button* daraus.“ Nein, wir werden ein Poster machen. (Mehr Gelächter.) *(*Anspielung auf den „Shut Up“-Button. Anm.d.Übers.)*

Was ich versucht habe zu sagen ist, dass Erleuchtung eine schöne, wunderbare Sache ist, außer oder aber, wenn ihr eure Aber dort hineinbringt. Wenn ihr sagt: „Erleuchtung, ja, aber ...“. Ihr habt alle diese unterschiedlichen Aber, und sie tendieren dazu, im Weg zu sein.

Ich werde heute erklären, vor unserem Merabh, wie eure „Aber“ Energien ablenken. Das tun sie wirklich. (Gelächter) Ich sagte euch, es würde heute anders sein. (Adamus kichert.)

„Ich wähle verkörperte Erleuchtung, Punkt.“ Außer, dass es heißt: „Ich wähle verkörperte Erleuchtung, aber was ist mit ...“, füllt die leeren Stellen aus. Wir hatten diese Diskussionen bereits. Füllt die leeren Stellen aus. Es könnte sein – „Was ist mit meiner Familie?“ Das ist was Großes und Wichtiges. Und ihr werdet geehrt, dass ihr euch um sie kümmert, aaaaaber. Ja.

Nun, und wenn wir heute unsere Aber hervorbringen, dann ist es nicht einfach „aber“, sondern es ist „Aaaaaaber! Aaaaaaber!“ Und vielleicht, wenn wir Glück haben, wird Yoham sogar ein „Aber-Lied“ spielen! (Gelächter) Meister G., du dachtest, du hättest alles schon gehört. (Mehr Kichern.) Wir haben gemeinsam in den Mysterien-Schulen gearbeitet. Er ist ein

Künstler der geistigen Musik, aber – aaaaber – hat noch nie ein Aaaaber-Lied vorgetragen. Sei hier also sehr kreativ.

„Ich wähle verkörperte Erleuchtung. Punkt.“ Das ist alles.

Ich höre bereits die Aber herauskommen. „Aber ... aber ...“ All diese Zweifel und Fragen. Es lenkt wirklich eine Menge Energie ab. Es macht es so viel schwieriger. Es gibt keine Aber. Es ist entweder verkörperte Erleuchtung oder nicht; oder – nennt es, wie ihr wollt – bleibt weiterhin in der altenergetischen menschlichen Form, wo ihr schwankt, vor und zurück geht und unentschlossen seid und zweifelt. Das ist wirklich die Art von Energien, die ihr anziehen werdet. Wir werden also heute darüber sprechen und dann ein Merabh machen.

Es wird also ein wenig anders als normal sein. Ich werde versuchen, es kurz zu halten, sofern Cauldre nicht so viel redet. (Ein paar kichern.)

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Ich hörte eure Kommentare zu seiner Empfehlung – seiner enthusiastischen, inspirierenden Empfehlung – von Yohams neuer CD – Mystic Traveler (bezieht sich auf das vorangegangene „Launch Pad“).

Also, zuerst, bevor ich damit beginne, lasst uns einen Moment über Ägypten sprechen. Cauldre fragte mich, ob wir kurz über Ägypten sprechen könnten.

Die Dynamik von Ägypten

Jede Menge interessante Dynamik und etwas, was ich euch bitten werde zu beobachten – ich weiß, viele von euch lehnen die Nachrichten ab, und ich mache euch überhaupt keine Vorwürfe – aber hier entfaltet sich eine einzigartige geschichtliche Situation.

Ägypten war eine der ursprünglichen Kulturen, die aus den Zeiten von Atlantis hervorgingen. Nach Atlantis haben sich die Menschen im Untergrund versteckt – unterirdisch gelebt – zehntausende Jahre lang, und sind schließlich heraufgekommen, zurück an die Oberfläche der Erde, wo sie wieder Zivilisationen etabliert haben, und Ägypten war eine davon. Man könnte sagen, Ägypten war das spirituelle Zentrum dieser neuen Erde, der post-atlantischen Erde.

Die Ägypter widmeten so viel ihres Studiums, so viel ihrer Energien und ihres Bewusstseins den Themen von Spirit. Denn die Menschen in Atlantis haben Gott nicht wirklich verstanden oder ein Konzept von ihm gehabt. Sie hatten kein Bewusstsein bezüglich Gott. Sie haben nach einer Quelle des Lebens gesucht, aber nicht im Bewusstsein, das man als Gott, Spirit oder der Ewige kennt. Sie haben nach etwas gesucht, was eigentlich schematischer war, mehr erdverbunden. „Woher stammt das Leben?“

Als die Menschen also zurück auf die Erde kamen, waren jene, die nach Ägypten gingen, besonders an Spirit interessiert. Es wird jetzt oft das Leben nach dem Tod genannt. Sie hatten das Verständnis, dass es mehr als nur diese Realität gab. Sie lernten, wie man andere Dimensionen besucht. Sie lernten, wie man in das geht, was die erdnahen Bereiche genannt

wird, und wie man zurückkommt. Sie reisten. Sie unternahmen einige der ursprünglichen Astralreisen in ihren Sternen-Schiffen, ihren Solar-Schiffen.

Bei anderen Kulturen, anderen Zivilisationen, zum Beispiel den Griechen, ging es mehr darum, Kulturen zu etablieren, gesellschaftliches und gemeinschaftliches Gleichgewicht, Philosophie, ausgeglichene Rechtsprechung. Die Römer – bei jener Kultur ging es um Bürgerlichkeit. Bürgerliche Strukturen herzustellen – Straßen und Städte und Systeme. Viele, viele andere Kulturen, aber bei den Ägyptern ging es um Spirit.

Nun, ihr habt viele Geschichten über Pharaonen und Sklaven gehört, die die Pyramiden gebaut haben. Das glaube ich nicht. Und selbst die Pharaonen waren nicht das, was jetzt in den Geschichtsbüchern steht, weil es ein enormes Niveau an Dienst an all den Menschen gab, ein enormes Niveau an Ausbildung oder Erfahrung darüber, in die anderen Welten zu gehen und zu versuchen, in andere Dimensionen zu gehen und es hierher zurückzubringen – falls das für euch ein wenig vertraulich klingt. Damals viel schwieriger, die Energien waren viel dichter.

Aus welchem Grund auch immer, für die Ägypter ist es dann letztendlich so gekommen, dass sie durch viele, viele tausende von Jahren der Unterdrückung gegangen sind. Sie erlaubten sich ... mit ihren spirituellen Reisen haben sie irgendwie den gegenwärtigen Moment und ihr alltägliches menschliches Leben vergessen. Das hat also das Tor für jene geöffnet, die am Herrschen interessiert waren. Besonders äußere Quellen, äußere Regenten und Führer kamen herein und übernahmen es, machten viele Ägypter zu Sklaven. Sie nahmen ihnen ihre elementare Freiheit.

Und tausende von Jahren hindurch hatten die Ägypter Diktatoren, Pharaonen ohne Herz oder ohne Verständnis von Freiheit. Sie sind von anderen kontrolliert und regiert worden.

Es gab den ungeheuren Wunsch, die Freiheit zurückzubringen. Ihr könntet sagen, dieses ganze sich Vertiefen in Tyrannei und Unterdrückung und von anderen diktiert zu werden war in Wirklichkeit Teil der interdimensionalen Erfahrung; wirklich, man könnte beinahe sagen, Teil eines Planes, um ein wahres Verständnis von Freiheit und Spirit zu haben und sie ins Jetzt zu bringen, sie in den Körper zu bringen.

Also erhob sich unlängst dieser Wunsch nach Freiheit. Ihr habt es gesehen. Ihr habt Geschichte im Entstehen gesehen, und es war sehr interessant – ich bin überrascht, dass es darüber nicht mehr Kommentare oder Diskussionen gibt – es war kein gewalttätiger Aufstand. Es geschah während einer sehr kurzen Zeitperiode, mit sehr wenig Verlust an menschlichem Leben, einfach ein Übergang. Plötzlich legte ein Diktator, der seit langer Zeit im Amt war, sein Amt nieder. Das Militär, die Armee, schritt nicht zur Unterstützung ein, verteidigte eigentlich das Volk, weil etwas Interessantes in Ägypten geschehen ist, insbesondere über diese letzten 20, 25 Jahre.

Eine Menge der Energien, die in den geheiligten Tempeln gehalten worden sind, in den Pyramiden und im Land selbst, eine Menge der Pharaonen der Vergangenheit und eine Menge der, könnte man sagen, Spirit-Energie, die von den anderen Ebenen zurückgebracht, aber nicht physisch verkörpert wurde – zurückgelassen in den geheiligten Tempeln – eine Menge

jener Energie und des Bewusstseins und sogar die Wesenheiten, die innerhalb jener Wände festgehalten wurden, begannen freizukommen.

Viele von euch fühlten sich in den letzten zehn, zwanzig Jahren davon angezogen, nach Ägypten zu reisen, denn ein Teil des Prozesses, dorthin zu reisen, war es nicht, bloß die Tempel zu sehen oder in der Großen Pyramide zu tönen. Ein großer Anteil des Prozesses war, dass ihr einfach als die Bringer der Neuen Energie dort wart – das war der Titel des letzten Shouds (Gelächter, als er sich auf eine frühere Diskussion bezieht) – als einer der Bringer der Neuen Energie, als einer, der die klare, bewusste die Wahl für die verkörperte Erleuchtung getroffen hat.

Als ihr in jene Tempel gegangen seid und ihr die Wände berührt habt, die Luft geatmet habt und ihr in jenen Tempeln getönt habt, wurden jene Wesenheiten und die Energien, die in den Wänden enthalten waren, im Land selbst und sogar in den Menschen, jene Energien wurden losgelassen und befreit. Es ist wie das Übergeben des Staffelstabs. Sie fühlten eure Präsenz. Sie wussten, dass die Neuen endlich hier waren, und sie konnten von ihrem Job als Energiehalter befreit werden, den sie schon so lange ausgeübt haben.

Als sie also von ihrem Energiehalten befreit wurden, in gewisser Hinsicht aus ihrem Kristallgefängnis, als sie davon befreit wurden, wissend, dass die Neuen hier waren, befreite es auch eine tiefe Leidenschaft, die sie hatten, eine tiefe Liebe für diesen Ort genannt Ägypten.

Und jene Liebe, jene Leidenschaft, die sie haben, geht über Religionen hinaus. Es geht weit über Religionen hinaus. Es geht über die Politik hinaus. Es geht über „westliche gegen östliche Kultur“ hinaus. Es geht über alles hinaus. Es ist eine tiefe Liebe für diesen Ort, der eine so wichtige Rolle in der Öffnung der Menschheit für das Bewusstsein vom wahren Spirit jenseits jeglicher Religion, über jegliche Regel hinaus, gespielt hat.

Eine Menge dieser Wesenheiten und Energien sind nicht einfach durch den Schleier gegangen, auf die andere Seite gegangen, sondern sie wählten, in Ägypten zu bleiben. Sie wählten, in liebender Unterstützung für jene da zu sein, die die Freiheit von Ägypten wählen, der Menschen und des Landes. So viele von diesen Energien sind immer noch da und sie sind immer noch präsent, daher werdet ihr eigenartige und ungewöhnliche Dinge entdecken, die gegenwärtig in diesem Ort geschehen, der Ägypten genannt wird.

Ihr werdet das finden, wie ihr in den letzten paar Tagen gesehen habt, was manche einen Putsch nennen. Ihr habt das gesehen, aber eigentlich – und das ist es, was sehr seltsam erscheinen könnte – habt ihr hier uralte Wesen, – Pharaonen, Priester, jene, die wahrhaftig Astralreisen und interdimensionale Reisen verstehen – die jetzt hier verweilen, um jenen zu helfen, die die Freiheit für Ägypten wählen. Und ein interessantes Bündnis wird zwischen jenen uralten Wesen und der Armee geschlossen. Das sieht man nicht all zu oft. Das sieht man überhaupt nicht oft. Bis zu dem Punkt, wo es jene gibt, die ... (Pause) Wir haben hier drinnen ein kleines Gespräch. Cauldre macht sich Sorgen, ob andere zuhören. Hat das noch irgendeine Bedeutung? Nein. Gut. Und deshalb werden wir es einfach sagen.

Es gibt also diese Heerführer, die den Titel General tragen, oder irgendwelche hochtrabende Oberbefehlshaber, die eigentlich sehr spirituell sind. Sie verstehen Spiritualität wirklich. Sie

verstehen Ägyptens Seele und sein Herz. Sie tragen die Uniform, aber innerlich sind sie sehr ehrwürdige menschliche Wesen.

Sie arbeiten gegenwärtig mit jenen Wesenheiten und Energien, die von den Tempeln gekommen sind, die von der Vergangenheit befreit worden sind. Sie arbeiten mit jenen, die wahrhaftig für die Freiheit Ägyptens arbeiten, für die Menschen.

Nun, die Menschen im Allgemeinen ...eh, geht ein bisschen zurück. Vor einigen Jahren sprach ich zu euch über Freiheit. Sind die Menschen wirklich dafür bereit? Und natürlich nickt jeder mit dem Kopf und sagt: „Klar.“ Aber sind sie das wirklich? Es ist so als ob man sagt: „Bist du bereit – bist du wirklich bereit – für deine Erleuchtung?“ Und du sagst: „Nun, klar. Ja, es klingt großartig. Her damit. Aaaaab- ... aber.“ Und hier haben wir das „Aber“.

Ägypten ist also jetzt gerade ein sehr interessantes Beispiel für die Welt. Nach vielen Jahren Diktatur und dem Fehlen der meisten allgemein gültigen Freiheiten habt ihr hier jetzt die Situation: Können sie mit der Freiheit umgehen?

Nun, sie sagten ja, gewissermaßen. Sie haben grundsätzlich ohne viel Blutvergießen einen Diktator hinausgedrängt. Plötzlich begannen sie, einen Geschmack, bloß einen Geschmack, von Freiheit zu bekommen. Aber dann begannen die Aber hereinzukommen, die Zweifel hereinzukommen. Sie begannen sich zu fragen: „Können wir wirklich mit der Freiheit umgehen? Was ist Freiheit? Macht uns Freiheit bloß wie Amerika oder Kanada? Verdirbt uns die Freiheit? Macht uns die Freiheit – macht sie uns zu Kapitalisten? Ist Freiheit dieses negative anti-Allah, anti-Gott Ding?“ Sie tun da also eine Menge Aber hinein, und was geschieht? Sobald sie es tun, kommen Energien – andere Energien – herein, und genau das ist geschehen. In dem Moment, als in Ägypten Zweifel bezüglich ihrer Freiheit hereinkamen – könnten sie wirklich damit umgehen? Könnten sie die Infrastruktur bereitstellen? Könnten sie persönlich damit umgehen? Könnten sie Mitgefühl für andere haben? All die Dinge, die Freiheit mit sich bringt. Könnten sie Verantwortung für ihr Leben übernehmen? Könnten sie von der Entwicklungshilfe wegkommen?

Während sie darüber „aber-ten“, darüber nachdachten – nach dem ursprünglich wunderbaren Geschmack – was geschieht? Nun, man könnte sagen, der Virus kam herein – der SES Virus*, wie immer ihr es nennen wollt – aber jene mit Agenden, jene mit Unausgeglichenheiten kommen schnell herein, weil man während dieses Stadiums verletzlich ist. Man ist verletzlich. Die eine Seite sagt: „Ja, wir wollen Freiheit“, auf der anderen Seite sorgt man sich und stellt es in Frage.

(Bezieht sich auf den Energievirus, der in „Tobias‘ Sexueller Energie-Schule“ besprochen wird.)*

Was geschah also? Es geht nicht um einen Namen, eine Organisation. Es könnte die Muslimische Bruderschaft sein. Es könnte die göttliche feminine Schwesternschaft sein. Es ist egal, aber jemand mit einer Agenda, die nicht von der Liebe und Leidenschaft für Ägypten handelte, kam herein. Arbeitete sehr schnell – es war leicht – arbeitete sehr schnell und begann alles zu verändern. Aber in diesem Fall geschah etwas Interessantes.

Jene tiefe Liebe, jene tiefe Leidenschaft für Ägypten war immer noch da und sie war immer noch stark. Und sie lehnte sich zurück und sah zu und wartete. Sie beobachtete, was vor sich

ging, und an einem gewissen Punkt sagten die Wesenheiten der Vergangenheit, kombiniert mit den Menschen, die eine wahre Liebe für dieses Land haben: „Nie wieder.“ Einfach so – *schnips* – „Nie wieder.“ Es gab nicht viel Säbelrasseln, gab nicht viel Lärm. „Du hast 48 Stunden, um abzuhausen.“ Und es geschah. Nochmals, an jenem bestimmten Tag, nicht viel Blutvergießen.

Nun ... nun, jene Kräfte, die eine Agenda hatten, die nicht Ägyptens Agenda war, eine Agenda, bei der es nicht um Ägypten ging, kamen herein. Und jetzt werden sie, sicherlich, das wahre Herz und die Seele von Ägypten testen, indem sie sagen: „Meint ihr es wirklich ernst? Vielleicht braucht ihr uns. Vielleicht seid ihr nicht für die Freiheit bereit. Vielleicht braucht ihr eine Menge Regeln und Strukturen. Vielleicht braucht ihr Disziplin. Vielleicht sollten alle Frauen Schleier tragen“, und wir könnten damit weiter und immer weiter machen.

Es geht nicht um Religion; es geht um Kontrolle. Es geht nicht um einen spezifischen religiösen oder philosophischen Glauben; es geht um Freiheit. Und insbesondere in den nächsten paar Wochen werdet ihr sehen, wie sich dies herauskristallisiert. Es wird spannend sein, das zu beobachten.

Es ist Ägyptens Geschichte, aber wie ihr bereits wisst, ist es auch eure Geschichte. Ihr könntet das Wort „Freiheit“ in Ägypten mit dem „Ich Bin“ innerhalb von euch selbst ersetzen.

Ihr habt euch für lange Zeit die Alleinherrschaft über etwas erlaubt, das nicht wirklich ihr gewesen seid. Nennt es eure Eltern, eure Lehrer, die Gesellschaft, Glaubenssysteme, vermutlich mehr als alles andere eure Aspekte, und zu einem gewissen Grad euer Verstand, der kontrolliert und regiert. Trotzdem gab es die ganze Zeit über diesen Wunsch nach Freiheit und einen Wunsch nach Erleuchtung.

Der Wunsch nach Erleuchtung ist auch die Befreiung von den Inkarnationszyklen hier auf diesem Planeten, die sich immer und immer wieder wiederholen. Es wird nach einer Weile etwas langweilig. Zeit, sich weiterzubewegen.

Ihr wähltet also oder ihr hattet dieses Gefühl eurer eigenen Freiheit, eurer eigenen Erleuchtung, und an einem gewissen Punkt warft ihr die Diktatoren hinaus. Ihr lernet etwas über die Aspektologie und ihr sagtet: „Komm raus, integriere dich oder was immer, aber ich werde dich nicht mehr meine Realität leiten lassen.“ Ihr lerntet: „Ich Bin“ und ihr habt angefangen, dies auszurufen und es wurde tief in euch gefühlt. „Ich Bin Das Ich Bin. Es ist meine Freiheit. Meine Souveränität.“ Wir sind jetzt gerade in der Freiheits-Serie. Und es fand eine Verlagerung statt, eine Veränderung fand statt. Es gab eigentlich eine Menge Veränderungen über diese letzten paar Jahre hinweg.

Aber – aber, aber ... da waren viele Aber drin. Viele Aber, viele Sorgen, viel in Frage stellen: „Was wird geschehen? Vielleicht mache ich das nicht richtig?“ Viel Zurückgehen zu Dingen, meine Freunde, von denen ihr wusstet, dass sie euch nicht dienen, aber trotzdem seid ihr zu ihnen zurückgegangen, weil sie bequem waren. Sogar zurückgehen und gewissermaßen andere Menschen, andere Dinge und andere Aspekte euer Leben leiten lassen.

Was geschah also? Dass diese Energien mit einer Agenda hereinkommen. Sie könnten durch andere Menschen repräsentiert werden, wahrscheinlich noch mehr durch eure eigenen

Aspekte, die hereinkommen und anfangen zu übernehmen, Dinge noch einmal zu leiten, weil ihr in diesem Augenblick sehr verwundbar seid – sehr, sehr verwundbar.

Aber dann kommen wir an einem Tag wie heute zusammen, kommen zusammen und wir sagen: „Schluss damit“. Ihr werdet euch selbst nicht einmal 48 Stunden geben. Ihr habt bis 17 Uhr. Das sind noch eine Stunde und 20 Minuten. (Jemand kichert.) Das ist alles, und warum nicht.

Ägypten ist eigentlich ein wirklich gutes, äußeres Beispiel dafür was geschieht, wenn wer auch immer seine Freiheit wählt, egal ob es nun ein Volk ist oder ein Land, und für die Zyklen, die Evolutionen, die man durchmacht, und für einige der Herausforderungen, die man durchmacht.

Heute werden wir also unseren größten Wandel vollziehen. Nicht einen kleinen, einen großen. Einen großen.

Wie läuft's?

Aber bevor wir das tun, eine Frage an euch. Letzten Monat sprachen wir darüber, dass ihr Bringer der Neuen Energie seid. Es ist eigentlich ein sehr beeindruckender Titel. Es ist sogar eindrucksvoller, als ein General in der Armee zu sein. Es ist eigentlich herausfordernder, als ein Präsident von einer Firma oder eines Landes zu sein. Ich würde so weit gehen zu sagen, dass es vermutlich, wenn man eine Liste der Stressbelastungen aller Jobs, die es gibt, nimmt, dies ganz oben stehen würde. Wahrhaftig. Es würde ganz oben stehen. Ihr macht nicht bloß kleine Veränderungen, ihr macht riesige Veränderungen, und ihr müsst euch selbst jeden Tag gegenüber treten. Das Schwierigste, was ein Mensch je tun wird. Man findet jeden Grund der Welt, um seinen Tag mit Aktivitäten zu füllen, damit man sich selbst nicht gegenüber treten muss. Ihr? Ihr habt gewählt, euch selbst gegenüberzutreten. Die schwierigste Sache – die schwierigste Sache, die ein Mensch tun kann.

Ihr seid also hier, Bringer der Neuen Energie, wie immer ihr es nennen wollt – die Bald-Erleuchtet-Sein-Werdenden, jene, die die Neue Energie auf diesen Planeten bringen. Jene ... und Cauldre fragt mich soeben, ob ich euch bloß, wie ihr es nennt, ein wenig aufrüttle. Absolut nicht. Deshalb sagte ich vorhin, dass ich überrascht bin, dass ihr hier seid. Ich meine, wirklich. Ich bin überrascht, dass ihr immer noch hier seid. Ich meine, ich bin überrascht, dass ihr immer noch auf diesem Planeten seid. (Kichern von Adamus und vom Publikum.)

Es ist stressig. Es ist so herausfordernd. Es ist nicht schrittweise. Es ist nicht linear. Es ist unglaublich, was ihr tut.

Ihr seid also hier, Bringer der Neuen Energie, Befreier von euch selbst. Wie läuft's? Wie läuft's? Und ich stelle die Frage, und es gibt darauf keine Adamus-Antwort, weil ich sie bereits gegeben habe. Ich will, dass ihr euch selbst hört und ich will, dass andere euch hören, weil es so oft ist, dass ihr zweifelt, dass ihr euch fragt: „Ist das real? Tue ich das Richtige? Ist es etwas ... werde ich nur ein wenig verrückt oder wirklich verrückt?“ Wenn ihr euch also anderen mitteilt und andere einen Moment lang hört, beginnt ihr das Ausmaß dessen zu verstehen, was ihr wirklich tut.

Einige von euch denken: „Nun, ich bin nur ein mittlerer Manager.“ (Adamus kichert.) Wir werden eine Privatsitzung haben. Wir werden das korrigieren. Aber ihr denkt: „Nun, ich bin bloß dies. Ich habe in meinem Lebenslauf nichts großes vorzuweisen. Ich bin einfach nur ...“ Nein, nein, nein, nein, nein. Du bist nicht „nur“. Du bist absolut erstaunlich für das, was du tust.

Ihr geht durch alles. Ihr geht sogar zurück durch alles, bevor ihr überhaupt auf diesem Planeten wart. Ihr geht zurück, gleicht die Energien wieder aus, lasst los und befreit Energien und Bewusstsein. Wo ihr jetzt gerade durchgeht, ist absolut beispiellos, und ich wünsche mir wirklich, dass ihr euch das zutraut. Es hat nichts mit eurem alltäglichen Job zu tun. Das ist bloß eine Verkleidung. Es ist bloß eine Ablenkung. Es geht um die Bewegungen im Bewusstsein, die ihr für euch selbst erzeugt, aber es wirkt sich auf diesen ganzen Planeten aus. Oh, und darüber hinaus wirkt es sich auf dieses ganze Universum aus. Es wirkt sich auf die gesamte Schöpfung aus.

Wie läuft's also? Linda hat das Mikrophon. Sie wird es zu unseren erstaunlichen Freiwilligen bringen.

Wie läuft's? Was erfahrt ihr gerade? Was sind die harten Dinge? Und ich muss euch sagen, dass es am Ende ein klein wenig eine Adamus Antwort geben wird, aber ...

LINDA: Ohh. Wie schockierend.

ADAMUS: Eure Antwort ist gleichermaßen berechtigt. Wie läuft's?

IWONA: Eigentlich exzellent.

ADAMUS: Gut. Wie läuft's?

IWONA: Wahrhaftig exzellent.

ADAMUS: Ja, noch einmal. Wir müssen das tun. Wie läuft's?

IWONA: (lauter) Absolut verdammt exzellent! (Sie kichert.)

ADAMUS: Gut. Gut. Gut. Körperliche Beschwerden?

IWONA: Ein wenig. Unterleibsprobleme. Aber mehr Klarheit als je zuvor.

ADAMUS: Mehr Klarheit. Gut. Irgendwelche Anpassungen bei einigen deiner Einstellungen?

IWONA: Oh, so wie zickiger sein? Ja. (Viel Gelächter.)

ADAMUS: Ah! Gut. Gut. Und ... ja. Nun kommen wir zur Wahrheit. Gut. Gut. Stört es dich, dass du zickig sein kannst?

IWONA: Oh nein! Ich liebe es!

ADAMUS: Gut.

LINDA: Es ist ein Klub.

IWONA: Ja! (Sie lacht.)

ADAMUS: Gut. Warum denkst du, wirst du zickig?

IWONA: Weil es mir einfach scheißegal ist. Ich bin ganz für die Erleuchtung.

ADAMUS: Eh, eh, ich würde ... nein. Ich würde gerne, dass du ...

IWONA: Ich habe keine Aber! (Etwas Applaus.)

ADAMUS: Ich möchte, dass du das wiederholst.

IWONA: Ich habe keine Aber!

ADAMUS: Wiederhole das. Warum bist du ein wenig zickig?

IWONA: Es ist mir scheißegal.

ADAMUS: Gut.

IWONA: Ich bin voll für die Erleuchtung. Da gibt es keine Aber.

ADAMUS: Ah gut, gut, gut. Danke. Danke. Exzellent. (Etwas Applaus.)

Nächster. Wie läuft's?

LADONNA: Nun, ich bin im letzten Monat oder so wirklich sehr beschäftigt gewesen ...

LINDA: Du solltest wohl aufstehen, damit du den angemessenen Respekt bekommst, den du verdienst.

LADONNA: Okay. Wow. Ich verspüre jetzt gerade starke Nackenschmerzen.

ADAMUS: Nackenschmerzen.

LADONNA: Ich weiß also nicht ... es geht ungefähr schon seit fünf Tagen so.

ADAMUS: Wir werden das heute ändern.

LADONNA: Okay.

ADAMUS: Okay.

LADONNA: So ...

ADAMUS: Warum die Nackenschmerzen?

LADONNA: Vielleicht ist etwas eine Nervensäge. (Gelächter) Ich versuche einfach herauszufinden, was das ist! (Sie kichert.)

ADAMUS: Was ist eine Nervensäge? Da wir nun schon einmal diesen Weg gehen. Du weißt es bereits.

LADONNA: Ich denke, dass ich mich einfach weiterbewegen will, und ich denke, dass ich manchmal fühle, wie mir meine Familie im Weg steht. (Sie kichert.)

ADAMUS: Warum lachst du so?! Sie sehen jetzt gerade zu! (Gelächter)

LADONNA: Sie sehen *nicht* zu! Glaube mir, sie sehen nicht zu! Sie denken, dass ich durchgeknallt bin.

ADAMUS: Ja, Familie. Warum lässt du deine dir Familie im Weg stehen?

LADONNA: (seufzend) Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Tust du doch. Ohh, eh, brrr ...

LADONNA: (kichernd) Ich weiß es nicht!

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Du musst fünf Minuten alleine aufs Damen-WC gehen. (Gelächter) Mach schon, Damen-Klo. Das ist die eine Sache, die wir hier nicht sagen: „Ich weiß n...“ wir sagen es nicht einmal mehr. Fünf Minuten ganz alleine. Lass das Licht ausgeschaltet. (Mehr Gelächter.)

LINDA: Warum hört dir überhaupt noch jemand zu?

ADAMUS: Sandra, würdest du bitte nachsehen, wie es ihr geht? Nun, das ist sonderbar. Also ... (Adamus kichert).

LINDA: Das ist es, was schief läuft.

ADAMUS: Der Grund, warum wir scherzen – aber ich meine es todernst – sagt nicht: „Ich weiß es nicht“, weil das genau das ist, was ihr bekommen werdet. Nehmt einen tiefen Atemzug. Ihr wisst es. Ihr wisst alles. Das ist das Erstaunliche. (Gelächter) Beginnt zu chanten oder zu „ohmen“ oder irgendwas.

Gut. Nächster. Wie läuft's?

KERRI: Brilliant.

ADAMUS: Brillant. Wie läuft's?

KERRI: Nein. Hauptsächlich Beziehungen sind zum Kotzen.

ADAMUS: Warum? Warum? Warum?

KERRI: (seufzt) Ich weiß, dass sie wirklich schlecht sind.

ADAMUS: Ja.

KERRI: Weil man sich auf Kompromisse einlässt!

ADAMUS: Ja. Warum tust du das?

KERRI: Nun, der Sex war gut. (Gelächter) Ich werde ehrlich sein!

ADAMUS: Eigentlich ...

KERRI: So ist es.

ADAMUS: ... da wir nun davon sprechen. So war es nicht. Du erinnerst dich kaum daran. (Mehr Gelächter; jemand sagt: „Woher weißt du das?“)

KERRI: Was?

ADAMUS: Ich habe zugesehen! (Gelächter)

KERRI: Das ist gruselig.

ADAMUS: Beziehungen. Beziehungen. Wo kommt deine Beziehung her?

KERRI: Was? Wo kommt meine her?

ADAMUS: Ja, Ja, Ja.

KERRI: Wir haben uns hier kennengelernt.

ADAMUS: Wirklich?

KERRI: Ja.

ADAMUS: Wo habt ihr euch kennengelernt ...

KERRI: Wer? Welcher Kerl? (Gelächter) Weißt du, und dann ein Kind zu haben. Du gibst uns nicht genug Anleitung. Das sage ich dir jetzt gleich einmal. Ich fühle nicht, dass du uns aushilfst.

ADAMUS: Oh, aber das tue ich doch, meine Liebe. Ich hatte keine Kinder in meinem Leben der Erleuchtung. (Gelächter)

KERRI: Ich weiß! Ich habe eines, und was zum Teufel soll ich jetzt tun? Nein, ich liebe ihn sehr. Aber manchmal will ich ihn von meinem Bein abschütteln, weißt du, und ihn in einen Schrank sperren.

ADAMUS: Sprichst du von deinem Ehemann oder deinem Kind?

KERRI: Nun, von beiden. Von ihnen beiden.

ADAMUS: Also. Wir haben hier ein kleines Beziehungsding laufen. Ich liebe das Erste, wo es „Oh, brillant“ war. Wo sind wir jetzt?

KERRI: Nein, es war nicht brillant. Ich habe gelogen.

ADAMUS: Ja, Ja, Ja, Ja. Es war keine Lüge. Es war bloß etwas – wie Tobias immer gesagt hat ...

KERRI: Schönfärberei.

ADAMUS: ... frag dreimal nach. Beziehungen. Was wirst du diesbezüglich tun?

KERRI: Den Dingen erlauben, zu ...

ADAMUS: Ihnen erlauben, so weiterzumachen, wie sie sind. Sicher. Das ist gut. Das werden wir machen.

KERRI: Ich werde meinen Wohlstand einatmen, sodass ich ihm den Laufpass geben kann! Ihn abservieren.

ADAMUS: Was wirst du tun?

KERRI: Offensichtlich habe ich keinen Plan. Es ist offenkundig.

ADAMUS: Offensichtlich! (Gelächter) Wow!

KERRI: Wenn er zusieht, wird es später wirklich schlimm sein.

ADAMUS: Nein, eigentlich wartet er auf dich. Wartet auf dich, dass ...

KERRI: Sie warten an der Tür.

ADAMUS: Wartet auf dich, dass du deine eigene Erleuchtung akzeptierst und wählst.

KERRI: Das ist profund. Danke dafür.

ADAMUS: Ja.

KERRI: Ich mache mich gleich an die Arbeit. Danke.

ADAMUS: Was erfährst du sonst noch? Hohe Ebene von was? Fülle die leere Stelle aus.

KERRI: Stress.

ADAMUS: Danke. Gut. Was tust du dagegen?

KERRI: Ich weine ein wenig.

ADAMUS: Okay. Gut.

KERRI: Tue ich. Ich gehe alleine weg und ich ...

ADAMUS: Aber die Tatsache ... warte mal. Aber wir werden all das korrigieren, sobald wir je ...

KERRI: Okay.

ADAMUS: ... zuerst mit reden aufhören. Wir werden heute eine große Veränderung machen.

KERRI: Ohh.

ADAMUS: Nein, ich spreche. Du nicht. Wir werden heute eine große Veränderung machen. Ja. Du denkst, es ist ein Party-Tag. Es ist Feiertag.

KERRI: Können wir beides tun? Oder ...

ADAMUS: Sicher.

KERRI: Okay. Danke.

ADAMUS: Sicher, wenn du danach immer noch stehst. (Etwas Kichern.)

KERRI: Ich werde stehen.

ADAMUS: Ja. Gut.

KERRI: Das ist eine persönliche Herausforderung.

ADAMUS: Stress also. Noch ein paar mehr. Wie läuft diese verkörperte Erleuchtung? Wie läuft's, ein Bringer von Neuer Energie zu sein? Bis jetzt ist das noch keine Liste, die tatsächlich viele Menschen ködern wird. (Einige kichern.)

Ja, mein Herr. Ja, mein Herr.

LAWRENCE: Hallo. Es stellt mit Sicherheit sehr auf die Probe.

ADAMUS: Was wird auf die Probe gestellt?

LAWRENCE: Ich werde auf die Probe gestellt. Mein ... der Angst gegenüber stehen.

ADAMUS: Gut. Das ist eine ausgezeichnete Art, es zu formulieren. Wer stellt dich auf die Probe und was für Ängste?

LAWRENCE: Die Richter, die Polizei, das FBI. (Etwas Kichern.)

ADAMUS: Das sollte dich auf die Probe stellen. Das sollte dich auf die Probe stellen. Ja.

LAWRENCE: Ich war mein ganzes Leben lang ein guter Junge und dann, als ich erwachte und Dinge lernte, entschied ich einfach, mich nicht mehr anzupassen oder dem zuzustimmen.

ADAMUS: Ja.

LAWRENCE: Und das gefällt ihnen nicht.

ADAMUS: Nein, tut es nicht.

LAWRENCE: Ich gehe ich also mit ihnen um ...

ADAMUS: Aber wem gefällt es *überhaupt* nicht? Wer drückt hier wirklich das große „Aber“ aus? Wer sind die Richter, die Polizei, die Autoritäten?

LAWRENCE: Die Gemeinden, ...

ADAMUS: Gemeinden.

LAWRENCE: ... die einen beherrschen.

ADAMUS: Aber wer sind die Gemeinden wirklich, die Richter, die Polizei? Wer kontrolliert dich wirklich?

LAWRENCE: Ich.

ADAMUS: Danke. Danke. Aber es wird externalisiert. Es wird im Äußeren manifestiert, um ... was? Dich zu testen.

LAWRENCE: Um mich zu testen.

ADAMUS: Dich zu testen.

LAWRENCE: Um mir etwas wieder zu spiegeln.

ADAMUS: Absolut. Und auf eine gewisse Weise ist es ein interessanter Test, den du an dir selbst durchführst. Es ist deine eigene interne Autorität und die Kontrolle, die du über dich selbst hast. Jetzt externalisierst du das im großen Stil, sodass du es besser sehen kannst,

sodass du es im Außen sehen kannst. Aber es gibt auch eine Tendenz, ihnen auch die Schuld zuzuschieben, gegen sie zu kämpfen. Du tust es wirklich nur gegen dich selbst.

Einige der freiesten Männer und Frauen, die ich je in all meinen Leben getroffen habe, lebten in Ländern, die absolute Diktatoren an der Macht hatten, und sie waren sich dessen nicht einmal bewusst. Es hat ihnen nicht einmal etwas ausgemacht. Haben sich nicht um Polizei und Richter und Gemeinschaften oder irgendwas gekümmert, weil sie frei waren. Wenn ihr wahrhaftig frei seid, dann gibt es keinen anderen Menschen, Außerirdische, irgendein Wesen irgendwo, das das wegnehmen kann. Man kann in einem Gefängnis leben und total frei sein, und manche haben das getan. Vergesst das nicht.

LAWRENCE: Hm.

ADAMUS: Also Ängste. Ängste wovor? Getestet zu werden. Deine Ängste sind, getestet zu werden. Wenn du nichts dagegen hast, dass ich es in Worte ...

LAWRENCE: Eigentlich testet es mein Vertrauen ...

ADAMUS: In?

LAWRENCE: Darin, dass alles perfekt ist, genauso wie es ist.

ADAMUS: Und das ist es nicht?

LAWRENCE: Nun, es ist ... (er kichert).

ADAMUS: In der nächsten Stunde ...

LAWRENCE: Es ist aus einem perfekt guten Grund perfekt unperfekt, da bin ich mir sicher.

ADAMUS: In der nächsten Stunde wirst du die Fähigkeit der Veränderung haben.

LAWRENCE: Ich arbeite daran.

ADAMUS: Ja.

LAWRENCE: Und versuche ...

ADAMUS: Kennst du den Ausdruck „gegen Windmühlen ankämpfen“, die Geister bekämpfen, die nicht wirklich da sind?

LAWRENCE: Richtig.

ADAMUS: Es macht eine Weile Spaß. Gemeinschaften, Militär, die Unterdrücker, die Schinder – sie sind nur da, um dir zu Diensten zu sein.

LAWRENCE: Ja. Ich werde versuchen, ...

ADAMUS: Und es ist nicht bloß ein großes philosophisches Problem. Es ist wahr. Sie sind einfach da, um euch zu Diensten zu sein. Es gab viele, viele Jahre Diktatoren im Dienst für die Ägypter. Und dann gab es fanatische Extremisten-Gruppen, die dann im Dienst hereinkamen. Alles, was geschieht, alles, was geschieht, ist nur da, um euch zu dienen. Es ist so einfach.

Wenn ihr bereit seid, von den Verschwörungen und äußeren Kräften, die euch unterdrücken, wegzukommen, dann werdet ihr das. Es wird – *schnipp!* – einfach so sein. Einfach so.

Es gibt da ein interessantes Spiel, das bei allen von euch vor sich geht. Allen von euch. Interessantes Spiel. Es ist eine Ablenkung. Es ist eine großartige Weise, sich nicht selbst gegenüberzutreten. Es ist eine großartige Weise, um tatsächlich eure Themen außerhalb von euch selbst zu sehen. Aber ich kann sagen, dass es keine Verschwörung gibt, dass es keine Regierung gibt, dass es keine Geheimgesellschaft gibt, die jemals von einem freien Wesen Souveränität wegnehmen kann, niemals. Das geschieht einfach nicht. erinnert euch daran.

LAWRENCE: Danke.

ADAMUS: Gut. Hört auf, gegen die Windmühlen anzukämpfen. Es macht eine Weile lang Spaß. Aber, zuerst einmal, garantiere ich, dass es ein Kampf ist, den ihr nie gewinnen könnt. Sie werden gewinnen, weil ihr bereits die Macht abgegeben habt. Es ist enorm auslaugend für eure Energie, euren physischen Körper und extrem auslaugend für euer Glückselig-Sein und eure Freude. Ist es wahrhaftig. Und ich spreche zu dir, aber ich spreche auch zu jedem hier.

Also, noch zwei, und wir müssen mit unserer Übung weitermachen.

Wie läuft's?

YVONNE: Wirklich gut.

ADAMUS: Gut. Wie läuft's?

YVONNE: Nein wirklich, überraschend gut.

ADAMUS: Ja. Überraschend gut. Was dachtest du, würde geschehen?

YVONNE: Hmm.

ADAMUS: Warum ist es so überraschend?

YVONNE: Nun, ich wusste nicht, was geschehen würde.

ADAMUS: Ah, das ist ... das ist der Grund für Angst. Ja.

YVONNE: Mm hmm.

ADAMUS: Und irgendwelche Ungleichgewichte, die dahergekommen sind, ärgerliche Ungleichgewichte, andere als ich? (Adamus kichert.) Ich lese deine Gedanken.

YVONNE: Ärgerliche Ungleichgewichte. Nun, weißt du, da gibt es immer noch das Verstandes-Zeug. Das ist ärgerlich.

ADAMUS: Ja. Wie wär's mit – wenn ich Worte in deinen Mund legen könnte ...

YVONNE: Komm schon.

ADAMUS: Langeweile?

YVONNE: Ja.

ADAMUS: Ja, Ja, Ja. Ja, Ja, Ja. Langeweile. Ahh. Du dachtest nicht, dass es so langweilig sein würde, nicht wahr?

YVONNE: Tat ich nicht. (Sie kichert.)

ADAMUS: Ja. Ja.

YVONNE: Mm hmm.

ADAMUS: Langweilig. Ja, absolut. Was solltest du also tun? Hier bist du nun, fühlst dich ziemlich gut bezüglich dir selbst. Plötzlich ist das Leben langweilig. Ja. Was tust du?

YVONNE: Auf einer alltäglichen Basis? (Sie kichert.)

ADAMUS: Ja.

YVONNE: Viel Gartenarbeit.

ADAMUS: Ja. (Sie kichert.) Wow! (Gelächter)

YVONNE: Siehst du, was ich meine? Es kann langweilig sein. (Sie kichern beide.)

ADAMUS: Nein, eigentlich ist Gartenarbeit gut.

YVONNE: Ja.

ADAMUS: Es verbindet dich auf eine gewisse Weise.

YVONNE: Mm hmm.

ADAMUS: Triffst du dich viel mit Freunden?

YVONNE: Nein.

ADAMUS: Nicht so sehr. Nein. Hast du den Wunsch, das zu tun?

YVONNE: Nein.

ADAMUS: Ja. In die große Stadt zu fahren? Einkaufen zu gehen? (Sie schüttelt ihren Kopf „Nein“.) Nein.

YVONNE: Nein.

ADAMUS: Nein. Hab's kapiert. Es ist ein wenig langweilig. Jawohl. Okay. Gut. Wir werden das auch verändern. Eh, wir werden heute eine große Veränderung machen. Gut. Und noch jemand, sehr schnell.

LINDA: Große was? (Publikum sagt zu ihr: „Veränderung“) Oh, dieses Wort verwirrt mich immer!

ADAMUS: Ist es hier langweilig? (Publikum sagt: „Nein“) Nein. Dachte ich auch nicht. Ja. David.

DAVID: Ähm.

ADAMUS: Wie läuft's?

DAVID: Es ist schwierig dort draußen, und hier drin sogar noch schwieriger.

ADAMUS: Gut. Wo würdest du lieber sein, dort draußen oder hier drin?

DAVID: Oh, genau hier. Absolut.

ADAMUS: Ja. Gut. Was ist das Schwierigste? Oder das Zweitschwierigste?

DAVID: Ja.

ADAMUS: Wir werden dorthin gehen. (Sie kichern.)

DAVID: Totale Selbstakzeptanz ist vermutlich das Schwerste – Selbstliebe.

ADAMUS: Ja, ja. Ja, Ja.

DAVID: Und eigentlich war die Suche nach Anerkennung durch andere für mich was großes.

ADAMUS: Ja. Warum? Und diese beiden gehen Hand in Hand.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Ja.

DAVID: Selbstzweifel, Unsicherheit.

ADAMUS: Ja. Warum? Ich meine, du brauchst nicht ins Detail zu gehen, aber warum würde das – weil du ebenfalls für beinahe jeden sprichst – aber dieses ganze Thema der Selbstliebe und der Akzeptanz, und dann aber ebenso der Versuch, es dort draußen zu finden.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Ja. Das ist eine schwierige Herausforderung.

DAVID: Unmöglich.

ADAMUS: Warum – ich werde hier gleich auf den Punkt kommen – warum würdest du oder irgendjemand an der Schuld festhalten, wenn du nicht einmal sicher bist, worum es bei dieser Schuld überhaupt gegangen ist? Und, wie du weißt, ich habe über die Redensart gesprochen, dass das, wovon man denkt, dass es in der Vergangenheit geschehen ist, ohnehin nicht auf diese Weise geschehen ist. Es ist eine der erstaunlichen Entdeckungen bei der Erleuchtung, dass man realisiert, was für eine unglaubliche Einrichtung das ist. Und man erinnert sich nicht einmal daran, was wirklich geschah. Warum gibt es da so viel ... was ... wie dient dir auch nur irgendwas von jener Schuld – Schuld oder Selbstzweifel?

DAVID: Und sie dient mir tatsächlich, weil sie ihren Kopf zeigt.

ADAMUS: Ja.

DAVID: Dass sie da ist...

ADAMUS: Oh Ja.

DAVID: ...damit ich sie loslassen kann.

ADAMUS: Zeigt nicht nur ihren Kopf, sondern auch ihren Popo.

DAVID: Ja, und ihren Popo und ihre Klauen! (Gelächter)

ADAMUS: Yarrgh! Ja, Ja. Ja.

DAVID: Und auch Zicken-Watsche. Ja.

ADAMUS: Das ganze Programm.

ADAMUS: Das ganze Programm. Ja. Aber – aber – warum ist sie immer noch da? Du könntest sie jetzt gleich fallen lassen; du könntest sie loslassen.

DAVID: Sie diene mir. Ich habe es erlaubt.

ADAMUS: Ja, aber wie dient sie dir jetzt?

DAVID: Schrecklich. Ich bin bereit, loszulassen. Ich bin bereit für dieses Merabh-Ding, das wir machen werden. Ich meine wirklich. (Gelächter)

ADAMUS: (kichernd) Das bin ich auch! Ja! Ja! (Etwas Applaus.) Gut. Gut. Gut. Das ist alles, was ich hören muss. Danke.

DAVID: Danke.

Worum es geht

ADAMUS: Ich wollte also diese Diskussion haben, damit ihr versteht, dass (a) das, was ihr durchmacht, ähnlich wie das ist, was andere durchmachen. Ihr seid nicht alleine. Ihr werdet nicht verrückt. Ich würde sagen, einige der stärksten Symptome, die ihr im Augenblick fühlt, trotz dieses – „Wow, ich mache einigen Fortschritt, Dinge verändern sich wirklich“, - aber ihr bemerkt vermutlich intensive Bissigkeit, Reizbarkeit, Gemütsregung, eine riesige Menge an Gemütsregung. Einfach wie ergggggh bezüglich der Außenwelt im Besonderen. Wo ihr es gewohnt wart imstande zu sein, ein bestimmtes Niveau an Glück oder Freude in der Außenwelt zu finden, so gibt es nun keinen Wunsch, dorthin zu gehen.

Um genau zu sein, ihr sagt zu euch selbst: „Ich sollte eine nette, spirituelle Person sein.“ Ihr könnt das loslassen. (Einige kichern.) Aber ihr werdet ... übrigens, das ist ein Widerspruch in sich. Wenn man eine spirituelle Person ist, dann wird man nicht nett sein.

LINDA: Wow!! (Sie kichern.) Wow!

ADAMUS: „Nett“ bedeutet, ein großes Spiel mit sich selbst zu spielen, und es ist eigentlich das Nette-Mädchen-, Netter-Junge-Syndrom, was bedeutet, dass man jedem anderen in die Hand spielt oder sie beschwichtigt. Wenn ihr wahrhaftig eure Erleuchtung erlaubt, dann seid ihr nicht mehr nett. Ihr habt keine Toleranz. Ihr seid mit anderen Menschen ungeduldig. Es ist nicht so, dass ihr aggressiv seid, aber wenn ihr fühlt, dass sie Energie stehlen ...

LINDA: (Kommt dicht an Adamus heran.) Claudre – hat er das gehört? (Jemand kichert.)

ADAMUS: Wenn es eine Situation gab, dann habt ihr einfach gegrinst und sie ertragen; jetzt werdet ihr einfach weggehen. Es ist nicht so, dass ihr versuchen werdet, andere Menschen zu bekämpfen oder zu verletzen. Es ist einfach so, dass ihr absolut keine Geduld habt. Daher Gereiztheit, Ungeduld, Bissigkeit. Es ist sehr natürlich ...

LINDA: Ja!

ADAMUS: ... für das, wo ihr euch gerade befindet. (Linda kichert.)

Nein – ihr ... es bedeutet nicht, dass ihr aggressiv sein müsst. (Viel Lachen von Linda; etwas Kichern aus dem Publikum.) Aber besonders in diesem, ich würde sagen, seit dem Ersten dieses Jahres, aber wirklich über die letzten Wochen hinweg hat sich jenes Gefühl der absoluten Gereiztheit intensiviert – ihr nennt es launenhaft oder was immer – einfach weil ihr euch weg von der Alten Energie bewegt, der alten Welt. Und ihr seid jetzt in einem Bereich, wo ihr nicht wisst, was ihr tun sollt, was als nächstes kommt; daher seid ihr gewissermaßen an einem Ort der Langeweile. Es macht euch sogar noch gereizter. Ja, bitte geht hinaus und

arbeitet im Garten oder tut etwas. Aber ihr werdet finden, dass es zurzeit sehr herausfordernd ist, in der Öffentlichkeit zu sein.

Und, wie Tobias zu sagen pflegte, wird auch das vorübergehen. Aber ihr geht einfach – Ja, Gott sei Dank, Ja – aber ihr geht durch diese Zeit durch. Ihr wollt nicht einmal zum Lebensmittel-Laden gehen. Ihr könntet verhungern und ihr würdet lieber nicht zum Laden gehen. Ja. Was also tun? Ihr ruft den Pizza-Lieferanten an und ihr hinterlasst einen Umschlag vor der Haustüre. (Gelächter) „Sprich mich nicht an!“ „Es ist jene merkwürdige Dame in jenem merkwürdigen Haus. Sie kommt nicht mehr heraus.“

Lasst uns daher einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Und wir bringen das hoch, weil ich weiß, dass ihr so oft denkt: „Nun, ich sollte nicht so sein. Alles sollte glücklich und wie Lockspeisen sein.“ Nein. Es ist der härteste Teil. Es ist der wirklich harte Teil. Gigantische Gereiztheit. Also ...

Wenn wir dermaßen lachen können, wenn ihr einfach im Garten arbeiten könnt oder eine Spazierfahrt macht oder etwas ähnliches, hilft das, einiges davon zu erleichtern. Aber jetzt gerade ist es bloß Teil dieses Übergangs.

LINDA: Was ist das Heilmittel dafür? Bzw., was können wir tun, um es ruhig zu stimmen?

ADAMUS: Was könnt ihr tun? Das ist eine gute Frage. Wir haben noch ein paar Minuten.

Was könnt ihr tun? (a) Es akzeptieren; (b) haltet euch bitte von anderen Menschen fern. (Gelächter; jemand sagt: „Trinken“.) Okay, hier sind Shaumbra-Vorschläge – trinken. (Mehr Gelächter.) Okay. Tatsächlich gibt es einigen wissenschaftlichen Wert, aber bitte in Maßen. In Maßen – ein Glas Wein. Es wird euch eine kurze Weile aus euren eigenen „Aber“ heraus bringen. Leichte körperliche Übungen sind dafür gut. Lachen jeglicher Art ist gut. Lachen ist wirklich gut.

Was sonst? Welche anderen Vorschläge? (Jemand sagt: „Ein Bad nehmen“.) Ein Bad nehmen. Sprichst du mit mir? (Etwas Gelächter.) Oh! Ja. Ein Bad, etwas Wunderbares. Womit? (Sie antwortet: „Salz“.) Meersalz, absolut. Was noch? (Jemand sagt: „Massage“.) Eine Massage ist gut.

LINDA: Jawohl!

ADAMUS: Vergewissert euch nur, dass der Masseur kein Energieräuber ist.

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Wie kann man das feststellen? (Jemand sagt: „Je nachdem, wie man sich danach fühlt“.) Wie man sich danach fühlt, aber man kann es auch energetisch sofort ganz klarstellen: „Kein Energiestehlen.“ Ja. Gut.

Was noch? Was tut ihr sonst noch gegen die gereizten Symptome? (Jemand sagt: „Atmen“ und jemand anderer sagt: „Schlafen“.) Atmet, schläft viel. Schläft viel. Aber habt ihr bemerkt,

dass ihr sogar in eurem Schlaf gereizt seid? (Jemand im Publikum sagt: „Ja“ und jemand kichert.) Zicken-Träume!

... Zicken-Träume!

Ja. Und manchmal seid ihr so glücklich aufzuwachen, weil der Traum so unangenehm war. Ihr könnt einfach nicht mehr von euch selbst wegkommen. (Adamus kichert.) (Jemand sagt: „Schokolade essen“.) Schokolade. Gut. Was noch? (Jemand sagt: „Spazieren gehen“.) Sport, Musik. Absolut. (Jemand sagt: „Schreiben“.) Gut. All diese Dinge.

Aber nehmt doch einfach zur Kenntnis, dass ihr einfach gereizt sein werdet, besonders bei anderen Leuten. Hört auf, etwas vorzutäuschen. Hört auf, jenes Gesicht aufzusetzen und zu eurer Familie nett zu sein, wenn ihr wisst, was ihr wirklich sagen wollt. Es bedeutet nicht, dass ihr feindselig zu sein braucht. Es bedeutet, dass ihr eure eigenen Grenzen setzt.

Lasst uns in den nächsten Teil der Diskussion gehen.

Guter, tiefer Atemzug. Guter, tiefer Atemzug.

Wie man lebt

Ich werde dies „Wie man lebt“ nennen. Ziemlich umfassend. Meint ihr nicht auch? Würdest du das aufschreiben? „Wie man lebt.“

LINDA: Sicher.

ADAMUS: Wie man lebt. Nun, das knüpft an das an, worüber wir unlängst in Sedona gesprochen haben. Es ist eine sehr, sehr einfache, sehr einfache Dynamik ... (hält inne). Ich werde warten, bis Linda mit dem Schreiben fertig ist – Wie man lebt – dies knüpft an Erleuchtung an.

Und das ist in der Vergangenheit vielleicht kein so gutes Wort gewesen. Linda mag dieses Wort gar nicht.

LINDA: Oh!

ADAMUS: Aber du wirst es an die Tafel schreiben. (Jemand sagt: „Republikaner“; viel Gelächter.) Republikaner! Republikaner! Ja, ein schlimmes Wort, aber Linda wird jetzt Republikaner schreiben müssen und ...

LINDA: Meinst du das ernst?

ADAMUS: Von jetzt ab, wenn du wirklich leben willst, du erleuchtet sein willst, dann musst du Republikaner sein. (Mehr Gelächter.) Nur in einem Shaumbra-Treffen.

Das Wort* ist „als gegeben voraussetzen“. Als gegeben voraussetzen.

(*Das hier verwendete englische Wort „assume“ besitzt mehrere Bedeutungen und wird im Laufe des Textes immer mal wieder anders benutzt. Jedoch ist die Hauptbedeutung sämtlicher Verwendungen im Zusammenhang mit Erleuchtung: „als **gegeben** voraussetzen“ bzw. „ausgehend von der Annahme“. Dies nur zum besseren Verständnis. Anm.v. B.Junker)

LINDA: Oh! Das macht einen Arsch aus dir und mir. (Wie in „ass-u-me“) (Anmerk.d.Übers.: Wortspiel mit dem englischen Wort „assume“=als gegeben voraussetzen: „ass“=Arsch, „u“=You/du, „me“= mir/mich.)

ADAMUS: Nein, es macht nur einen Arsch aus dir.

LINDA: Ohhh! (Gelächter)

ADAMUS: Voraussetzen. Wenn ich bitten darf.

LINDA: Wirklich?

ADAMUS: Auf einem eigenen Blatt Papier.

LINDA: Ugh!

ADAMUS: Voraussetzen.

LINDA: Ich hasse dieses Wort.

Setzt eure Erleuchtung als gegeben voraus

ADAMUS: Was ihr tut ist, dass ihr als gegeben voraussetzt – hört auf in Frage zu stellen und zu zweifeln, ihr setzt voraus – dass, wenn ihr die Erleuchtung gewählt habt, ihr eine klare Wahl getroffen habt, ihr setzt einfach voraus, dass dem alles dient. Alles. Alles, alles. Keine Aber.

Nun, hier gibt es ein paar kleine Vorsichtsmaßnahmen. Wenn ihr sie nicht wirklich gewählt habt, ihr immer noch von Gruppe zu Gruppe geht, zu entscheiden versucht, mit welcher Gruppe ihr gehen werdet, und ihr immer noch Spiritualität studiert, dann wird das wirklich weh tun. Aber wenn ihr eine klare Wahl in euch selbst für eure verkörperte Erleuchtung in diesem Leben getroffen habt, Punkt – einfach Punkt – dann setzt ihr voraus.

Ihr setzt voraus, denn seht, was geschieht ist, dass ihr zweifelt. Was also geschieht ist – lasst mich euch hier ein Beispiel geben. (Er geht nach hinten im Raum.)

LINDA: Oh nein.

ADAMUS: Oh nein. Siehst du, du zweifelst schon. (Linda kichert.) Du zweifelst schon. Entschuldigt mich, meine Herren. (Er hebt einige Pappteller hoch.) Wir brauchen mehr als das

und wir brauchen etwas Schokolade, um dazu zu gehören. So, das ist gut. Danke. (Er isst ein Stück Schokolade.) Mm.

Ihr setzt also voraus. Jener besorgte Ausdruck auf eurem Gesicht.

Das also ist ein Teller. (Adamus zeichnet einen Punkt auf den Teller, damit dieser wie ein Circumpunct*) aussieht. (**Ein Kreis mit einem Punkt in der Mitte, Anm.d.Übs.*) Bewusstsein. Bewusstsein. Ihr habt eine klare Wahl für die verkörperte Erleuchtung getroffen. Und wenn ihr jene klare Wahlen trifft, dann und nur dann kann sich euch das anschließen, was ihr eure Göttlichkeit nennt, euer Ich Bin. Denn wenn ihr euch nicht sicher seid, dann bleibt es fern. Es gibt eine Illusion der Trennung zwischen euch und euch selbst. Ihr erschafft dieses Hindernis. Was ihr also euer wahres Ich Bin nennen würdet, euren Spirit, bleibt gewissermaßen fern und sieht zu. Sieht zu. Einfach: „Hey, was ist los?“ Sieht zu, wie ihr durch eure Herausforderungen geht, eure dunklen und hellen Tage. Lehnt sich einfach zurück.

Wenn ihr einmal eine sehr klare Wahl trifft, ohne Aber, einfach ein Punkt – „Ich wähle die verkörperte Erleuchtung. Punkt“, - dann kommt das Ich Bin, die Göttlichkeit herein und ihr setzt einfach blind voraus, naiv, dumm. Ja. (Adamus kichert.) Ihr müsst geradezu dumm mit euch selbst sein. Ihr seid nur naiv – lasst es uns einfach nennen, rein, was immer das Wort ist – aber ihr setzt einfach voraus, dass es das ist, was geschieht.

Jene von euch, die unlängst am *Quantum Allowing* in Hawaii teilgenommen haben, sind kurz danach durch eine Menge interessanter Erfahrungen gegangen. Interessant. Ihr braucht bloß vorauszusetzen. Ihr seid inmitten von *Quantum Allowing*, ihr setzt das voraus und dann geschieht es. Dann geschieht es.

Aber wenn Zweifel hereinkommt, in der Art eines Aspekts – großer Zweifel kommt herein – und er beginnt zu überschatten. (Adamus schreibt ein Fragezeichen, um Zweifel zu repräsentieren, auf einen der Teller und hält ihn vor den Ich Bin-Teller (den mit dem circumpunct). Und der Zweifel beginnt, Energie an sich zu ziehen, und plötzlich wird die Energie, die in diese schöne Erleuchtung gehen sollte, plötzlich wegen des großen Zweifels abgelenkt. Wie auch immer, wenn ihr blind voraussetzt, dann geht es wieder so. (Der Ich Bin-Teller bewegt sich vor den Zweifel-Teller.)

Aber dann beginnen natürlich Dinge zu geschehen. (Er schreibt Fragezeichen auf mehrere Teller.) Ihr habt Menschen in euren Leben, ihr habt Situationen, die hochkommen, und dann beginnt ihr wieder zu zweifeln. (Zweifel-Teller überschatten wieder den Ich Bin-Teller.) Und er beginnt, die Energie zu nehmen, und er beginnt, eure, lasst uns sagen, eure Reinheit zu verschleiern. Und nun werdet ihr alle ganz verwirrt. Die Energie geht überall hin, außer zu euch. Sie verstrickt sich ganz in die Zweifel.

Was tut ihr also? Ihr schraubt einfach das geistige Niveau herunter. Keine Aber. Ihr geht einfach zurück in die Klarheit.

Ihr *setzt naiv voraus*, blind, aber es ist hart das zu tun, weil ihr sagt: „Nun, wenn ich einfach voraussetze, was, wenn ich wie aus heiterem Himmel getroffen werde?“ Nun, ihr setzt einfach voraus (a) werdet ihr nicht; und (b) falls ja, ist es tatsächlich ein riesiges Geschenk. Seht ihr,

all diese Zweifel, die hereinkommen, sie kommen von überall, David. Sie kommen von Aspekten und Schuldgefühlen, und sie beginnen alle ... Linda, würdest du das bitte halten?

LINDA: Mit Vergnügen. Oh, ich darf den guten halten! (Jemand kichert, während sie den Ich Bin-Teller hält.)

ADAMUS: Seht ihr, weil ich wirklich mit all den Zweifeln beschäftigt bin (er stellt mehr Zweifel-Teller her), und sie nehmen alle Energie, und sie lenken alle ab, und sie stehen alle im Weg; und sie sind alle irritierend, und dann verschleiern sie. Und, sie alle nehmen – sie alle nehmen weg. (Er hält den Zweifel-Teller vor den Ich Bin-Teller; etwas Gelächter, während Lind versucht, sie wegzuschlagen.)

Was tut ihr also? Ihr nehmt einen tiefen Atemzug, jenen naiven Atemzug, und ihr setzt einfach voraus.

LINDA: Ahhh.

ADAMUS: Ihr setzt voraus, lieber Gott, dass – ich meine, ich nenne *euch* Gott – ihr setzt voraus, dass, wenn ihr die verkörperte Erleuchtung gewählt habt, das alles ist, was geschehen wird.

Nun, natürlich – kommt hier rüber (zu Linda). Nun, all die ... (Adamus kichert) All die Zweifel beginnen hereinzukommen und zu verschleiern, seht ihr, aber dies braucht Energie. (Sie demonstrieren es.) Es lenkt sehr ab. Ziemlich bald werdet ihr sogar vergessen, warum zum Teufel ihr hier seid – verkörperte Erleuchtung. Und ihr beginnt das zu bezweifeln, weil ihr all diese Fragen in euch tragt. (Linda tut so, als ob sie weint.) Und ihr hört einfach auf, ihr nehmt einen tiefen Atemzug (sie ist erleichtert, als er die Zweifel-Teller wegnimmt), und ihr sagt: „Wir machen heute ein Merabh, ein Merabh über das „ausgehend von der Annahme“, und wir werden sie loswerden ...“ (er wirft all die Zweifel-Teller ins Publikum). Keiner wurde verletzt. Ich setze voraus, dass ihr Meister seid. Niemandem wurde das Gesicht zertrümmert.

LINDA: Sollten wir es hier ankleben? (Auf der Flipchart.)

ADAMUS: Du kannst es hier ankleben.

Die wahren spirituellen Konzepte sind nicht kompliziert. Sie sind tatsächlich so einfach, dass ihr sagt: „Wirklich? Das ist alles? Alles was ich für die Erleuchtung tun muss, ist vorauszusetzen?“ Absolut. Aber erinnert euch, die Zweifel kommen hoch. Sie kommen da herein. Ich gab dieses kleine Beispiel von Ägypten. Oh, Freiheit wählen. Es wird großartig sein! Bumm! Plötzlich kommen all diese äußeren Elemente herein.

Ihr mit euch selbst, ihr wählt – ein Teil von euch, der diese Sehnsucht hatte; ihr könnt nicht einmal Worte für diese Sehnsucht nach Erleuchtung finden – ihr wählt die Erleuchtung. Aber – die Aber kommen dann hoch. Die Zweifel kommen hoch. Sie beginnen buchstäblich Energie und sogar Bewusstsein wegzunehmen. Sie beginnen, abzulenken. Und dann beginnt ihr noch mehr in Frage zu stellen. „Vielleicht mache ich das nicht richtig. Vielleicht muss ich

dieses Buch lesen. Vielleicht muss ich jene Therapie machen. Vielleicht muss ich dies und das tun.“ Nein. Alles was ihr tut ist voraussetzen.

Von der Annahme ausgehend benötigt viel Vertrauen, könnte man sagen. Nun, es benötigt vollkommenes Vertrauen. Doch wem könntet ihr an diesem Punkt sonst noch vertrauen? Nichts! Nichts.

Von der Annahme ausgehend bedeutet, euch selbst anzunehmen. Es bedeutet, euch anzunehmen. Es bedeutet, anzunehmen oder zu übernehmen, oder die Eigentumsrechte für die Tatsache zu übernehmen, dass wenn ihr Erleuchtung gewählt habt, warum dann irgendetwas anderes als Erleuchtung geschehen würde? Warum? Gott – der übrigens nicht das ist, was ihr glaubt, dass Er es ist – sitzt nicht hier oben und sagt: „Ich weiß es nicht. Ich denke nicht, dass sie schon für die Erleuchtung bereit sind.“ Ihr könnt die Erleuchtung wählen, ihr könnt totale Trennung wählen; es ist ihm egal.

Es gibt keine Kraft da draußen, irgendwelche Kräfte irgendwo, die wirklich gegen eure Erleuchtung arbeiten. Die Kräfte, die da draußen sind, arbeiten für die Menschen, die die Erleuchtung nicht wollen. Man kann viel leichter mit ihnen arbeiten.

Es gibt gar nichts außer dem, was wir Aspekte des Zweifels oder Schuld in euch nennen, die gegen euch arbeiten. Und sie arbeiten eigentlich nicht wirklich gegen euch. Sie tun einfach, worum ihr sie gebeten habt – stören. Sie behindern euch. Eure Zweifel-Aspekte, eure Schuld-Aspekte, eure was-auch-immer-Aspekte. Sie tun bloß das, worum ihr sie gebeten habt.

In dem Moment, wo ihr einfach voraussetzt, dass sich alles um eure Erleuchtung dreht, wird es so sein. Es ist gewissermaßen eine kleine List mit euch selbst. Aber es ist eine ehrenwerte List, denn sonst denkt ihr ständig darüber nach und seid damit gestresst und euer Körper beginnt weh zu tun und ihr fragt euch, was ihr falsch macht. Und ziemlich bald gebt ihr einfach auf, was eigentlich das Beste ist, was ihr tun könnt. Doch für diese Art des Aufgebens, des sich selbst aus dem Weg gehens, müsst ihr an solch einem schmerzvollen emotionalen und körperlichen Ort kommen, wo ihr einfach aufgibt, euch ergebt.

Ihr könnt es jetzt ohne all den Schmerz tun. In der Tat, in diesem Merabh. Werden wir einiges von jenem physischen Schmerz loslassen. In diesem Merabh werden wir eine Menge jener Aspekte loslassen – eh, all diese Aspekte – die zweifeln und jene Erschöpfung verursachen, die ihr fühlt, die körperliche und emotionale Erschöpfung.

Erleuchtung ist ohnehin schwierig genug, weil ihr durch tiefe Ebenen biologischer Veränderungen geht, ebenso wie ihr jenseits des Verstandes geht. Aber wenn die Energie zu all diesen Aspekten des Zweifels geht, dann macht sie es um ein Vielfaches mehr erschöpfend.

Hier ist also eure Gelegenheit, in diesem schönen Merabh, um einfach voranzusetzen. Um einfach voranzusetzen – nennt es Vertrauen, nennt es wie immer ihr wollt – aber setzt voraus. Ihr habt die verkörperte Erleuchtung gewählt. Setzt nun voraus, dass es so sein wird. Es ist dermaßen einfach.

Ah, keine Aber. Es gibt keine Aber – „Aber meine Kinder.“ Nein. *Nein*. Nein, nein. Ihr könntet genauso gut einfach jetzt gleich zur Tür rausgehen, wenn es das ist, was ihr tun werdet, denn sonst wird dieses Merabh euch entweder verletzen oder enttäuschen. (Jemand hinten im Raum steht auf.) Wolltest du gehen? (Adamus kichert.)

Es gibt keine Aber über – „Ja, aber ich ... aber ...“ – über irgendetwas. Es gibt keine Aber darin. Es gibt keine Aber, wenn man sagt: „Aber ich bin in Sorge, was geschehen wird“, weil das ein großes Aber ist. „Ich bin in Sorge, was geschehen wird, wenn plötzlich diese verkörperte Erleuchtung geschieht.“ Keine Aber. Das ist alles. Das ist alles.

Es bedeutet also, die Erleuchtung vorauszusetzen. Sie einfach voraussetzen, weil eure einzige andere Option ist, sie anzuzweifeln, sie zu bekämpfen, sich darüber Sorgen zu machen, auf sie zu warten. Warum? Setzt die Erleuchtung einfach voraus.

Und, liebe Yoham, setzt die Bühne voraus. (Etwas Applaus.)

Lasst uns das Licht ein wenig dämpfen. Ja. Gut. Gut. Das ist gute Merabh-Musik.

Während sich Yoham also bereit machen, nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

Merabh über „von der Annahme ausgehend“

Von der Annahme ausgehend ...

(Musik beginnt)

Nun, es ist anders, wenn ihr die Erleuchtung nicht wirklich gewählt habt. Wie ich am Anfang dieses Treffens gesagt habe, seid ihr dann immer noch ein Schüler. Nun, wenn ihr eine klare Wahl für die Erleuchtung getroffen habt, dann seid ihr ein Meister. Setzt es einfach voraus. Hört auf, es in Frage zu stellen. Hört auf zu zweifeln.

Wisst ihr, es wurde irgendwie in das menschliche Wesen hinein programmiert, immer zu zweifeln und in Frage zu stellen, sich zu vergewissern, dass es real ist, sich zu vergewissern, dass es mit sich selbst ehrlich ist, denn es denkt, es hat in der Vergangenheit Spiele mit sich selbst gespielt. Ihr seid nicht ehrlich gewesen. Ihr seid ein Lügner gewesen, ein Dieb und alles andere.

Es hat keine Bedeutung mehr. Ihr braucht euch nicht mehr weiter zu testen – überhaupt nicht – außer ihr tut das gerne. Aber ich glaube nicht, dass ihr das tut.

Setzt einfach voraus, dass es bei allem, was geschieht, bei jeglicher Energie, die zu euch kommt, um die Erleuchtung geht. Setzt einfach voraus, dass es bei allem, was geschieht, inklusive eurer Gereiztheit und Verärgerung, um Erleuchtung geht. Und das tut es übrigens. Ihr seid gereizt, weil ihr nicht mehr fälschlicherweise Dinge tolerieren werdet, die ihr unerträglich findet.

Setzt voraus, dass alles, was geschieht – eine falsche Abzweigung auf der Straße nehmen – nicht bloß Schicksal ist. Es ist nicht diese Gruppe von Engeln, die euch veranlasst, das zu tun. Es ist nicht, weil ihr ein schlechter Mensch seid. Setzt einfach voraus, setzt einfach fantastischer Weise voraus, dass es bei allem, was geschieht - bei jedem kleinsten bisschen Energie, jedem Energiestrahle, ob von der Erde oder aus dem Kosmos oder von dem Kristall - um eure Erleuchtung geht.

Und eine lustige Sache geschieht: Dann ist es so.

Wenn ihr anfangt, „Aber“ hier hineinzuzerren – „Aber nun, aber ich bin mir nicht sicher ...“ – denkt einfach an diese Teller, die verschleiern, wie ich soeben vorgeführt habe. Sie nehmen Energie. Sie machen jenen Kern des Ich Bin-Seins unsichtbar. Sie überschatten es.

Ihr könnt einfach alles voraussetzen. Es ist gewissermaßen magisch. Es ist magisch.

Manche würden argumentieren – nun, sie *werden* argumentieren. Sie sagen: „Nun, ihr betrügt euch bloß selbst.“ Ich würde einwenden, die andere Form – all die Zweifel, all das Warten – das war der wahre Betrug. Ich würde sagen, dass einfach voraussetzen heißt, dass man mit sich selbst real ist, sich vertraut, sich erlaubt, sich neu erschafft.

Stellt euch am Ende dieses Shoud vor; stellt euch vor, wie die Lichter hochgedreht werden, ihr steht auf und benutzt die Toilette, ihr setzt voraus, dass es bei der Benutzung der Toilette um Erleuchtung geht. (Ein paar kichern.) Jede Kleinigkeit. Setzt voraus, dass es bei was auch immer geschieht um Erleuchtung geht.

Morgen, ihr wacht in der Frühe auf, ihr nehmt einen tiefen Atemzug und sagt: „Heute dreht sich alles um meine Erleuchtung. Es dreht sich alles um mich. Es dreht sich um meine Erleuchtung. Ich werde das einfach voraussetzen. Ich werde nicht voraussetzen, dass sich irgendein kleiner abweichender Faktor einschleichen kann. Ich werde nicht voraussetzen, dass sich irgendwelche dunklen Energien aus der Vergangenheit in mein Leben einschleichen werden. Ich werde nicht voraussetzen, dass es sich bei 80 Prozent der Dinge, die mir passieren, um Erleuchtung handelt. Ich werde alles voraussetzen.“

Es gibt keine Aber in diesem Voraussetzen. Es sind nur die Aber, die einen Arsch aus euch machen – aber nicht aus mir.

Ausgehend von der Annahme – es ist sogar irgendwie spielerisch. Es macht sogar irgendwie Spaß. Indem man von der Annahme ausgeht beginnt sich euer Körper plötzlich auszurichten. Was diese Schmerzen waren – oh Mann, sie waren in letzter Zeit heftig – plötzlich, indem man von der Annahme ausgeht, dass es bei allem um die Erleuchtung geht, sind dieselben Energien, die in eurem Körper arbeiten, nicht mehr schmerzhaft. Nicht weil ihr eine Heilung erlebt habt, nicht weil ihr sie losgeworden seid, sondern weil ihr von der Annahme ausgeht, dass sie da sind und euch zu Diensten sind und nicht gegen euch arbeiten. Sie sind nur dann schmerzhaft, wenn ihr denkt, dass sie gegen euch arbeiten, wenn ihr denkt, dass ihr etwas Falsches tut, wenn ihr denkt, dass es etwas Minderwertiges an euch gibt.

Setzt also als gegeben voraus – blind, naiv, unschuldig, unverfroren. Keine Aber.

Ihr setzt als gegeben voraus, dass jede Wahl, die ihr trifft, ob es darum geht, was ihr im Fernsehen ansieht, ob es darum geht, was ihr anzieht, dass es sich bei jeder Wahl um eure Erleuchtung handelt. Und plötzlich, sonderbarerweise, magisch, trifft ihr erleuchtete Wahlen. Ihr trifft Wahlen nicht aus einem Ort der Zweifel oder Sorgen oder Entsetzen oder Angst oder „Was werden die anderen denken?“

Plötzlich ist jede Wahl erleuchtet, egal wie simpel sie ist. Es könnte sich darum handeln, ob man Obstsaft oder Wasser haben will. Plötzlich, mit dieser Unterstellung der Erleuchtung, ist es eine erleuchtete Wahl. Und plötzlich, was immer es ist, was ihr wählt, plötzlich wird es zum erleuchteten Getränk. Es ist wie Magie.

Mit dieser Unterstellung der Erleuchtung dreht sich dann alles um Erleuchtung. Wenn ihr wählt, Obstsaft statt Wasser zu trinken, dann wird es ein erleuchteter Obstsaft.

Diese Sache, die ihr Realität nennt, gibt es nicht wirklich. Realität ist das, was ihr wählt. So ist es.

Ihr könnt Erleuchtung als gegeben voraussetzen und eure Realität wird erleuchtet sein.

Ihr setzt als gegeben voraus, dass ihr ein Meister seid und alles wird auf euch als Meister reagieren.

Was ihr irgendwie macht, was viele andere machen – die meisten anderen, tatsächlich jeder – ist, dass sie als gegeben voraussetzen, dass sie etwas falsch machen. Selbst wenn sie voraussetzen, dass bloß fünf Prozent falsch sind, werden sie einiges an falscher Energie bekommen. Sonderbarerweise geht der Fokus auf die fünf Prozent anstatt auf die fünfundneunzig. Also wird es tatsächlich viel mehr als fünf Prozent. Es wird zur Lebensart. Ihr setzt voraus, dass etwas nicht stimmt. Ihr setzt voraus, dass es jemand auf euch abgesehen hat. Ihr setzt voraus, dass sich die Dinge schlecht entwickeln. Nun, dann werden sie das auch.

Es ist nicht ein Ding des Verstandes. Es ist nicht gedacht. Es ist Wahl, was ihr wählt.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und lasst uns jetzt mit der Musik tief ins Voraussetzen gehen.

Ja! Ihr könnt blind voraussetzen, dass ihr ein Meister seid. Der Energie ist es egal. Die Energie wird euch dienen. Die Energie wird sich mit dem ausrichten, was immer ihr wählt. Wählt den Mangel, glaubt an Mangel, und sie kommt dorthin. Glaubte an Verschwörungen und all dieses Zeug, dann wird sie dort sein.

Setzt voraus, dass sich alles um Erleuchtung dreht und dann wird es so.

Fühlt jetzt, während die schöne Musik von Yoham spielt, wirklich hinein ins Leben – ein alltägliches Leben – wo einfach Erleuchtung vorausgesetzt wird. Fühlt, wie die Energien in eurem alltäglichen Leben sich verändern. Stellt euch vor, wie ihr durch eure tägliche Routine geht, am Morgen aufwacht und das Gewohnte tut. Versucht nicht, die Routine zu ändern; versucht, die darunterliegende Voraussetzung zu ändern.

Nehmt einen tiefen Atemzug.

Fühlt euch jetzt selbst, indem ihr morgen Früh mit jener Voraussetzung beginnt: „Alles dreht sich um meine Erleuchtung, so wie es sein sollte, verdammt nochmal.“ Setzt voraus, dass all die Energien da sind, um euch zu dienen. Setzt voraus, dass ihr eigentlich nicht viel tun müsst, weil die Energien euch entgegenkommen.

Auf geht's also ins Voraussetzen.

Ihr seid der Meister.

Ihr habt die verkörperte Erleuchtung gewählt.

Ihr seid an diesen Punkt auf eurer Reise der Erfahrungen gekommen. Ihr seid an diesen Punkt gekommen, wo es ein Podest gibt, eine Markierung. Ihr seht sie an und sie sagt: „Der Meister setzt voraus“. Der Meister setzt voraus.

Ihr denkt für euch: „Wow. Das heißt, ich bin an diesen Punkt gekommen, wo ich tatsächlich über das Denken hinausgehe; ich setze einfach voraus. Ich gehe über planen hinaus; ich setze einfach voraus. Ich gehe über die Zweifel hinaus, weil sie ganz und gar nicht lustig waren; ich setze einfach voraus. Ich steige jetzt in eine magische Art von Realität, weil ich einfach voraussetze.“

Ihr könntet es etwas anders nennen, wenn ihr wollt – Wissen, Vertrauen – aber mir gefällt das Wort voraussetzen. Setzt einfach voraus: „Alles wird mir dienen.“

Nun, fühlt in euren Tag, in eure Aktivitäten. Oh, was nun hier geschehen wird ist, dass ihr einige Gesichter sehen werdet – Gesichter von Menschen, die ihr kennt, Gesichter, die ihr nicht zwangsläufig erkennt – und sie werden diese Voraussetzung herausfordern. Aber was sollt ihr tun? Ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug, ihr lächelt, ihr setzt einfach weiter voraus. Setzt einfach weiter voraus, dass alles für eure Erleuchtung ist, weil es tatsächlich so ist.

(Lange Pause, während die Musik weiter spielt.)

Wir sind also in diesem Merabh. Merabhs sind schön. Ihr braucht mir nicht so sehr zuzuhören. Ihr könnt weggleiten, um ein wenig zu schlafen. Merabh ist eine Art von schöner, anmutiger Veränderung.

Aber lasst uns als gegeben voraussetzen, dass dies nicht einfach ein normales Merabh ist. Lasst uns voraussetzen, dass ihr heute für eine riesige Veränderung hierhergekommen seid. Eh, es waren harte sechs Monate. Es hat seine Opfer gefordert, eine Menge Zweifel haben sich eingeschlichen. Viele gute Dinge sind geschehen, aber es ist hart gewesen.

Lasst uns also gegeben voraussetzen, dass dies ein Super-Merabh ist.

Lasst uns als gegeben voraussetzen, es ist ein Doppel-Super-Merabh. Eine Veränderung jenseits von Veränderungen.

Lasst uns als gegeben voraussetzen, dass jetzt gerade etwas Erstaunliches im Raum geschieht – absolut Erstaunliches. Wo ihr über eure Zweifel hinausgeht, sogar über den Widerstand, denn ich kann euren Widerstand fühlen. Ein Teil von euch sagt: „Nun, ich bin nicht ... nun, aber eh ...“ Nein, lasst uns einfach voraussetzen.

Wir werden jetzt wirklich tief eintauchen. Wir werden als gegeben voraussetzen, dass eine große Veränderung geschieht.

Und das Komische ist, dass es dann geschieht. Oh, euer Verstand wird euch vollschwätzen. Halt die Klappe! Euer Verstand wird all seine Aber hochfahren. Wir werden einen tiefen Atemzug nehmen und wir werden einfach als gegeben voraussetzen, dass in diesem Merabh die Energien für euch hereinkommen. Sie kommen auf euch zu, auf *euch* zu. All die Energien kommen auf euch zu.

Wir nehmen also einen tiefen Atemzug. Wir gehen in ein Super-Merabh hinein – zum ersten Mal wird irgendwo im Universum ein Super-Merabh gemacht – und wir setzen riesige Veränderungen voraus, riesige Befreiungen.

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen, während uns Yoham in diese nächste Ebene führen.

(Lange Pause, während die Musik weiter spielt.)

Ihr sendet bestimmte Energiefühler aus – ihr seid gewohnt, das zu tun – die besagen: „Was ist also gerade geschehen? Ist irgendetwas geschehen?“ Ihr nehmt also einen tiefen Atemzug und ihr geht zurück zum Voraussetzen. „Nun, ja, es geschah. Ja, es geschah, weil ich es wählte.“ Es ist dermaßen einfach.

Die Energiefühler gehen dort hinaus und sagen: „Aber fühle ich mich anders? Sehe ich weniger müde aus? Bin ich klüger?“ Ihr wisst genau, was ihr dem Verstand an diesem Punkt sagen sollt. Nehmt einfach einen tiefen Atemzug und setzt voraus, dass etwas geschehen ist. Ihr setzt voraus, dass dies tatsächlich wahrscheinlich das beste Merabh ist, das wir je gemacht haben. Es hatte die höchste Ebene der Verlagerung und Veränderung mit dem geringsten Widerstand. Mit anderen Worten, es geschah soeben.

Setzt als gegeben voraus, dass die Energien – die euch immer zu Diensten stehen – sie gehen damit einher, sie richten sich neu aus und dann wird es eine Realität. Verdammt! Das war die größte Energieverlagerung, Bewusstseinsverlagerung, die ich je eine Gruppe durchmachen gesehen habe. Dermaßen leicht.

Die Meister – die Meister, die wahren Meister – sie verstehen, wie einfach es ist. Sie verstehen, dass es mit diesem Ding anfangt, über das Tobias vor vielen Jahren gesprochen hat – Akzeptanz. Akzeptanz. Ich sprach dann über Erlauben.

Jetzt haben wir: „Ihr setzt als gegeben voraus“. Ihr akzeptiert. Ihr erlaubt. Ihr setzt einfach als gegeben voraus, dass sich alles um eure Erleuchtung dreht.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und wirklich dieses wunderschöne Merabh zulassen, es einsickern lassen, es seine letzte kleine Verlagerung machen lassen.

Seht, wenn ihr als gegeben voraussetzt, dass es sich um Erleuchtung dreht, verlagern sich jene körperlichen Probleme, mit denen ihr hierhergekommen seid, jene emotionalen Probleme, Beziehungsprobleme, all das andere Zeug; plötzlich verlagern sich all jene Energien und richten sich neu aus. Plötzlich sind es keine Probleme mehr. Sie gehen entweder weg oder sie dienen euch; sie dienen euch wunderbar in eurer Erleuchtung.

Lasst das alles jetzt ein wenig einsickern. Nach einem Super-Merabh müsst ihr euch einfach eine Weile entspannen.

Nehmt einen guten Atemzug ...

Ahh ... Als gegeben voraussetzen bereitet viel mehr Vergnügen als zu zweifeln.

(Pause, während die Musik weiter spielt)

So viele Tage, an denen ihr fühlt, ihr müsst eure Kampfrüstung anlegen, und das müsst ihr, ob es kämpfen mit euren Kindern ist, mit einem Job oder einfach mit euch selbst. So viele Tage, wo ihr so müde seid, so ausgelaugt, aber ihr müsst jenen Kampfanzug anziehen, euch für einen weiteren Kampftag bereit machen. Jetzt nicht mehr. Ihr setzt einfach als gegeben voraus, dass jede Schlacht beendet ist. Setzt als gegeben voraus, dass alles hier ist, um euch zu dienen.

Setzt als gegeben voraus, dass ihr das Ich Bin erlaubt, die volle Präsenz von euch in eurem Leben und dann wird es so. Es wird so.

Setzt als gegeben voraus, dass dies *das* Leben der verkörperten Erleuchtung ist, dass ihr ein Meister seid, und dann wird es so. All die Energien richten sich dann aus, um euch zu dienen, und auf das, was ihr in eurer Annahme wählt. Es ist dermaßen einfach. Alles andere ist einfach Verschleiern, Zweifel, Aber, Dinge auf die lange Bank schieben und Verzögerungen.

Nehmt einen tiefen Atemzug.

Setzt verkörperte Erleuchtung als gegeben voraus.

Nehmt einen tiefen Atemzug. Setzt eure Souveränität als gegeben voraus. Warum? Weil ihr sie gewählt habt. Sie ist das, was ihr euch wünscht. Sie ist eure Leidenschaft.

Und ihr nehmt einen guten, tiefen Atemzug und realisiert, dass wir heute hier tatsächlich eine riesige Verlagerung gemacht haben.

(Pause)

Und dann nehmt ihr einen guten, tiefen Atemzug und setzt als gegeben voraus, dass alles gut ist in der Schöpfung. Und dann ist es so.

Und damit, meine lieben Freunde, ich liebe euch innig. Bis zu unserem nächsten Treffen.

Ich Bin Adamus, stets euch zu Diensten. Danke. (Publikumsapplaus)

"Dieser Text ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de und darf (bei Hinzufügung dieser Fußnote) gerne frei und im Ganzen weitergegeben werden. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. © Copyright 2005/2009 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Somit setzen wir eine Spende als Unterstützung für unserer Übersetzungsarbeit als gegeben voraus! ;) Vielen Dank!

Zentrales Spendenkonto für alle Übersetzungen:

Birgit Junker
Kto: 1202 0304 65
BLZ: 500 502 01
Frankfurter Sparkasse
BIC: HELADEF1822
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65